



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Vollständiges Marburger Gesangbuch

Luther, Martin

Marburg, 1750

CXLII. 142. Mart. Opitz. Reuige Bußthränen. Voriger Psalm.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51092](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51092)

von thränen, Mein
gestalt vor trauern alt,
So thu ich mich sehr
grämen, Die angst ist
mannigfalt.

5. Nun weicht, ihr
übelthäter, Mir ist ge-
holffen schon: Der
Herr ist mein erretter,
Er nimmt mein flehen
an. Er hört meins weh-
nens stimme, Es müs-
sen falln geschwind, All
sein und meine feinde
Die kommen schänd-
lich um.

CXLII. 142.

Mart. Opitz.

Reinige Düsthränen.

Voriger Psalm.

Herr, nicht schicke
deine rache: Über meine böse sache,
Ob sie wohl durch übel-
that Grossen zorn ver-
dienet hat, Freylich
muß ich es bekennen,
Ursach hast du sehr zu
brennen, Doch du wol-
lest jetzt allein Batter

und nicht richter

2. Schicke lieber, o

armen: Für den

dem erbarmen, o

mich, der ich vor

Schwach und la

hafftig bin. Stehe

ich ab sey komen, den

mir alle krafft ben

men, Mache, Herr

ja nicht lang, Mar

bein ist sterbe krank

3. Für den sorgen,

und schmerzen:

kein herz in meinem

zen. Mein gemüthe

dich liebt, Ist bis

den tod betrübt. M

trost, laust du noch

weile. Hat es keine

zu eilen? Macht dan

ne hülfe sich Sch

her, als der künster

4. Kehre wieder, w

kehre: Ich ich mich

angst verzehre. Re

deine hand, o G

Meiner seelen in

noth: Zwar du ind

7.

est sie wohl hassen,
Woll sie selber dich ver-
lassen: Doch betrachte
dich darben, Was dein
beyl und gütte sey.

5. Menschen, die nicht
mehr im leben :: Die
den geist schon aufge-
geben, Wissen nichts
von schuld und pflicht,
Und gedencken deiner
nicht: Dann wer kan
dir ehr erweisen, Wer
vermag dich wohl zu
preisen, Wann er schon
liegt ausgestreckt, Und
im tieffen grabe steckt?

6. Meine müde seuff-
ter sagen :: Was der
mund nicht weiß zu
klagen, Durch mein
weinen alle nacht Wird
mein lager naß ge-
macht: Meiner augen
heisse zähren, Die mir
ruh und schlaf beschwe-
ren, Quellen als ein
wasserfluß, Daß mein
lager schwimmen muß.

7. Von der pein, die

ich empfunden :: Ist
mein antlitz abge-
schwunden. Ungedult
macht die gestalt Mir
vor meinen jahren alt,
Dann ich muß von al-
len selten Mit dem bö-
sen hauffen streiten, Der
mir anhubt schmach
und spott, Und mich
ädert auf den tod.

9. Nun ihr übelthäter
zieheth :: Ihr tyrannen
auf und fliehet. Geht,
ihr volck der eitelkeit,
Hin, woher ihr kom-
men seyd: Dann der
HERR sieht, wann ich
weine, Daß ich dich mit
treuem meyne, Meine
thränen fließen hin Zu
sein herß, und beugen
ihn.

9. Er, der HERR, hat
schon mein sehen ::
Zu genaden angesehen.
Mein gemüthe, das
mich regt, Hat ihm
seines auch bew. gt, Al-

so

so bald ich ihn gebäthen,
 Ihm für augen bin ge-
 treten, Daß auch seine
 güte sich Ausgebreitet
 über mich.

10. Für der ganzen
 welt auf erden:: Sol-
 len die nun schamroth
 werden, Zittern auch
 für GOTT und mir,
 Die mich hassen für und
 für. Weichen müssen sie
 zurücke Plötzlich und
 im augenblicke, Und
 doch sehen auch darben,
 Daß der HERR mein
 heyland sey.

CXLIII. 143.

D. Mart. Luther.

Bitters Hagen der Kirchen.

Der 12. Psalm.

Ich GOTT, vom
 himmel sieh dar-
 ein, Und laß dich das
 erbarmen:: Wie we-
 nig sind der heiligen
 dein, Verlassen sind wir
 armen. Dein wort laß
 man nicht haben wahr,

Der glaub ist auch
 losen gar Bey
 menschen kindern.

2. Sie lehren eitel
 sehe list, Was
 wiß erfindet::

herz nicht eines fin-
 ist In Gottes w
 gegründet. Der

let diß, der ander
 Sie tren en uns
 alle maß, Und gla

schön von aussen.

3. GOTT woll
 rotten alle gar,
 falschen schein uns

ren:: Darzu ihr zu
 stoltz offenbar Spr

troß, wer wills
 wehren? Wir hal

recht und macht all
 Was wir sehen,

gilt gemein. Wer
 der uns soll meistern

4. Darum spr
 Gott: ich muß

sein, Die armen
 zerstöret:: Ihr se

hen dringt zu mir